

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 65.

Samstag 21. August

1852.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Zur Ergänzung der Veröffentlichung in Nro. 64 des Intelligenzblatts wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der dort belobte Friedrich Rathfelder der Stiefsohn des Strumpfwebers Christof Raible hier ist.

Den 19. August 1852.

K. Oberamt.  
Fromm.

Neuenbürg.

(Liegenschafts- und Fahrniß Verkauf). Die zur Verlassenschaft des Weib. Christof Bernhardt Bub, gew. Bücksemmachers dahier gehörige Liegenschaft und Fahrniß wird auf den Antrag des Pflegers des minderjährigen Erben am

Freitag den 10. Sept.

Morgens 8 Uhr.

unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Verkauf gebracht. Es bestehet:

A) die Liegenschaft in einem zweistöckigen Hause, mit zwei Wohnungen, und einer heizbaren geräumigen Werkstätte, an der Poststraße von Pforzheim nach Wildbad.

B) Die Fahrniß, in etwas Gold und Silber, Büchern, Manns- und Frauenkleidern, Bettgewand, Leinwand, Schreibwerk, Küchengeschirr, allerlei Hausrath, Gewehren und Waffen, und vielen andern dahin einschlagenden Gegenständen, sodann in 2 vollständigen Bücksemmacher- und ein Schmiedhandwerkzeug.

Der Verstorbene hat sein Geschäft

hier mit gutem Erfolg betrieben, und es läßt sich dasselbe auch von jedem künftigen fleißigen und tüchtigen Bücksemmacher hier erwarten.

Das Haus ist übrigens nach seiner Beschaffenheit und Lage auch zu anderen Gewerben tauglich.

Den 14. Aug. 1852.

K. Gerichtsnotariat und Waisengericht Zwissler. Vorstand M. e. h.

Bürzbach.

(Holzverkauf).

Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag den 27. Aug.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufsteich

100 Stämme weisstannenes Holz, das sich größtentheils zu Klößen eignet;

das Holz kann jeden Tag eingesehen werden. Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Den 17. August 1852.

Schultheißenamt.

Luz.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubigeraufruf).

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichnen Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter und Frauenkleidern, Bettgewand, Verweisung auf die im Staatsanzeiger Leinwand, Schreibwerk, Küchen-erscheinende weitere Bekanntmachung geschir, allerlei Hausrath, Gewehren und Waffen, und vielen andern dahin einschlagenden Gegenständen, sodann in 2 vollständigen Bücksemmacher- und ein Schmiedhandwerkzeug.

Louise Catharine, geb. Schuler, Wittwe des Bäckers Johann Christoph Schaal in Calw,

Montag den 13. Sept.

Vormittags 8 Uhr

zu Calw.

Den 11. Aug. 1852.

K. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

Emberg.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Gantmasse des alt Urich Nothaker zu Emberg kommt am Montag den 30. August

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus daselbst folgende Liegenschaft letztmals in öffentlichen Aufsteich:

Eine einstockige Behausung und Scheuer oben im Dorf,

17 Ruthen theils Baum- u. Grasgarten, theils Hofraum dabei

8 Morgen 1 1/2 Brtl. 6 3/4 Ruthen Bausfeld auf Emberger Markung

2 Morgen Wiesen auf der Markung Schmiech

und

5 Morgen 1 1/2 Brtl. Wald auf der Markung Röhendach.

Seinach, den 27. Juli 1852.

K. Amtnotariat.

E. F. Kerler.

Dorkollbach.

In Beziehung rückständiger Zinsen und Zieher von 2 Ortsangehörigen werden im Executionsweg am

23. August

Vormittags 8 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer verkauft

1 Kuh,

1 Mrg. Dehmdgras

1/2 Mrg. Haber,

1/4 Mrg. Dehmdgras,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. August 1852.

Schultheiß Schürle.

Calw.  
(BäckereiVerkauf).

Am Montag den 23. Aug.  
Nachmittags 1 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus: eine zweistöckige Behausung in der Badgasse, ein Keller mit Uebergebäude, 2 Schweineställe und ein Gärtchen. Diese in die Konkursmasse des Martin Schwämmle, Bäckers, gehörige Liegenschaft ist angeschlagen zu 1800 fl. und jetzt angekauft zu 1500 fl.

Den 31. Juli 1852.  
Gemeinderath.

### Außeramtliche Gegenstände.

Stuttgart.

Die Unterzeichneten warnen jeden, der krank sich befindet in Wildbad, Liebenzell oder Teinach, ja nicht mit dem groben Kutscher Bauer zu fahren; mit jedem andern aber von der Kutscher-Gesellschaft — die alle brav, solid und gefällig sind; aber ic. Bauer der behandelt einen Passagier wie seine Pferde auf die unverschämteste Weise.

Emilie Mutti, Wittve.  
Karoline und Luise Regel.

Calw.

Nächsten Dienstag den 24. d. M. Mittags 1 Uhr ist Plenarversammlung der Schützengesellschaft im Schützenhause, wobei der Redenschafterbericht vorgetragen, und die Wahl eines neuen Ausschusses vorgenommen werden wird.

Hierauf — Nummernschießen; Einlage 36 fr. auf 8 Schuß; zwei Einlagen gestattet. Zu zahlreicher Theilnahme wird hiemit freundlich eingeladen, mit dem Bemerken, daß das Austragen von Wahlzetteln diesmal unterbleiben wird, da jeder Schütze im Besitze eines Mitgliederverzeichnisses ist.  
Schützenmeister.

Calw.

Meine untere Wohnung ist auf Martini zu vermieten.  
Fr. Schiele.

Calw.

## UNION.

Reisegelegenheit nach Amerika  
zwischen

Liverpool & New-York.

Es fahren in dieser Linie nur die größten und schönsten  
Dreimaster 1. Klasse.

Abfahrt von Mannheim jeden Donnerstag  
für Erwachsene 58 fl.  
" Kinder 45 fl.

samt Seeproviant.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten, werden diese Reisegelegenheit auch fernher empfehlen. Nähere Auskunft bei dem konzessionirten Bezirksagenten  
S. Winkler in der Badgasse.

Hühnerberg.

Die Frau meines Vorfahrs, des entlassenen Waldschützen Hausmann in Nusberg, D. M. Stuttgart, hat sich einige Zeit hier und in der Nachbarschaft herumgetrieben, um ihre alte gewohnten Belästigungsbesuche zu erneuern, um aber dieselben etwas zu verschönern, brachte sie mit ihrer gewohnten Gewandtheit vor, sie habe diese weite Reise wegen meiner Person machen müssen, da ich ihr noch, für von ihr übernommenen Kunsthäfen 5 fl. schulde. Mag nun diese Andrede zu welchem Zweck sie wolle, ge-dient haben, so sehe ich mich zu meiner Rechtfertigung veranlaßt, und im Wiederholungsfalle solcher Besuche den Belästigten zu erklären, daß ich besagtem Hausmann nichts schulde und berufe mich auf die hier beigefügte Quittungs-Bestätigung.

" Quittungs-Bestätigung.  
Nach eingesehener Quittung vom K. Kameralamt Altenstaig bezeugt der Unterzeichnete dem K. Waldschütz Mehl in Hühnerberg, daß er dem gedachten Hausmann weder für Gartenzaun noch Kunsthäfen irgend etwas schulde, sondern es schon im Juni 1851 an das K. Kameralamt Altenstaig bezahlt hat.  
Nichelberg, 12. August 1852.

Schuldheisenamt.  
Wurster."

Den 12. August 1852.  
Friedrich Mehl,  
K. Waldschütz.

Calw.

Amerikanisches Weizenmehl  
das Pfund á 5 fr. ist zu haben bei  
Aug. Schaufner  
bei der untern Brücke.

Calw.

Lotterie-Loose von der Eslinger Gewerbe-Ausstellung sind á 12 fr. zu haben bei

F. Georgii.

Calw.

(Auktion).

Nächsten

Dienstag den 24. Aug.

wird von

Mittags 1 Uhr

an in der Wohnung der Bäcker Weiser Wittve im Bischoff eine Fahrniß-Auktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten und kommt vor:

mehrere gute Mannskleider,  
ein noch ganz gutes einschläfriges Bett, eine Koffhaarmatrazze, Leinwand, allerlei Küchengeschirr worunter auch ein kupferner Kunsthafen, Schreibwerk, als Tische, Stühle, Bettladen u. s. w. Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrath.

Dberreich u. d. h.  
(Fahrniß-Auktion).

Am

24. August

als am Feiertag Bartholomäi hält Jakob Lörcher, Gemeinderath von Oberkollwangen, im Gasthof zum Hirsch in Oberreichenbach eine vollständige Fahrniß-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung. Verkauft werden:

ungefähr 100 Zentner gutes Heu;  
ein schönes Quantum Dehmdgras;  
etwa 400 Roggen- und Habergarben auf dem Halm;  
Fuhr- und Bauerngeschirr;  
Fas- und Bandgeschirr;  
Glas und Porzellangeschirr;  
Schreinwerk;  
Betten und Bettgewand;  
sonstiger allgemeiner Hausrath.

Die Ortsvorsteher werden gebeten, dieses rechtzeitig in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 18. August 1852.

Jakob Lörcher.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Schaal  
am Markt.

G ü g l i n g e n.  
(Eichenverkauf.)

In den Waldungen der Unterzeichneten sind v. ca. 3800 Eichen, die zur Fällung bestimmt waeren, die stärksten und schönsten Stämme ca. 500 Stk., welche sich größtentheils zu Holländer Stämmen eignen, und wovon 140 Stk. bereits im letzten Winter gefällt wurden, die übrigen aber noch stehen, zu verkaufen. Da beabsichtigt wird, diese Eichen aus freier Hand, ohne Aufstreich abzugeben, so werden die etwaigen Liebhaber hievon benachrichtigt und sieht man Angeboten entgegen.

Verwaltung des Amtmanns  
Kochs Wittwe,  
Lang.

Calw.

3 1/2 Brl. ewigen Klee und 1/2 Mrg. Haber auf der Steinrinne verkauft

G. Gwinner, Metzger.

J g e l s l o d.  
(Liegenchafts-Verkauf).

Am künftigen

Bartholomäifeiertage

Nachmittags 2 Uhr

kommt die in No. 58 dieses Blattes beschriebene Liegenchaft sammt Anblum und Heuvorrath wiederholt und bei annehmbaren Kaufspreisen zum **letztenmal** zum Verkauf, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Kauffchilling theilweise stehen bleiben kann und daß die Felderblum nach Umständen auch besonders verkauft wird.

Die Verkaufsverhandlung findet im vormals Jak. Rieringerschen Hause statt.

**Mittheilungen über Californien.**

(Schluß).

Die weiter im Innern Wohnenden beschäftigen sich mit der Jagd, welche auf eigenthümliche Art von ihnen betrieben wird. Um die großen Hirsche zu erlegen, kriechen oft Zwei von ihnen in ein Hirschfell, ahmen die Laute dieser Thiere ganz täuschend nach und verlosen sie, bis daß sie nach und nach mitten unter eine Herde, die oft aus Hunderten besteht, gelangen und sodann einige von diesen Thieren erlegen. — Die Wohnungen der Indianer sind aus Lehm und gespaltene Brettern zusammengefügt, und ihre Thüre bildet ein rundes Loch an der Erde, durch welches sie hineinkriechen. Eine besondere Ehrfurcht hegen sie für ihre Todten, und wollen nicht erlauben, daß man das Grab berührt. Ich besuchte ein solches, das hinter dem Hause des Häuptlings war; dieses war rings mit einem kleinen hölzernen Stakett umgeben und darüber ein Netz gespannt, woran vielerlei verschiedene Muscheln hingen. Auf der Erde selbst lag ein Stück Holz, circa 3 Fuß lang, in der Form eines Kanoo, und an dem Stakett lehnte sich eine von feinem Stroh in bunten Farben geflochtene Kappe, welche die Weiber tragen und so dicht und gut gearbeitet sind, daß sie selbst Wasser darin holen und sie als Trinkgefäß benutzen. — Die Männer gehen nackt, die Weiber tragen von Stroh geflochtene Schürzen und auch Felle; sie sind theilweise tät-

towirt mit einigen blauen Stricken am Kinn herunterlaufend. Von den Männern tragen Einige Holzpföcke in den Ohren und auch Ringe ic. in der Nase, und bemalen Gesicht und Körper auf verschiedene Weise. Ihre Hautfarbe ist kupfrig. Dieser Menschenschlag ist durchgehends 5 bis 6 Fuß hoch, muskulös und die Männer sehr gewandt im Gebrauch ihrer Waffen, Bogen, Pfeile und langen Messer, eine Art Schwert. Zum Arbeiten sind sie schwer zu bewegen, und nur spielend kann man sie dazu bringen, was in der Natur der Sache liegt, denn ihr einziges Bedürfnis, was sie haben, ist der Hunger; ist dieser befriedigt, so sind sie es auch, und um dies zu erreichen, bietet ihnen die fruchtbare Natur in Californien Alles von selbst. — Bei ihren Streifzügen folgt Einer dem Andern, der Häuptling voran; und ihre Wege in den Wäldern und Gebirgen sind so schmal, daß man nur Fuß über Fuß darauf wandern kann. Eine Strecke von 20 bis 30 engl. Meilen in Wäldern und Gebirgen, worauf wir 1 1/2 bis 2 Tage gebrauchen würden, durchlaufen sie in wenigen Stunden, wobei ihre kohlschwarzen Augen nach allen Seiten gerichtet sind. Wenn sie zum Kampfe rennen, lösen sie ihr langes Haar, das gleich einem Rosschweif den Rücken herunterhängend bedeckt, und somit noch mehr die Wildheit ihres Anblicks erhöht. Unbedeutende, fast werthlose Geschenke, wenn sie nur ein glänzendes Ansehen haben, und kleine schwarze Perlen lieben sie sehr, und man kann in diesen Artikeln etwas Handel mit ihnen treiben. Den Werth des Goldes oder Goldstaubes kennen sie nicht. — Diese verschiedenen Indianerstämme leben fast fortwährend im Streit untereinander; sie haben verschiedene Sprachen, und werden in Folge dessen für den Europäer weniger gefährlich, wenn er nicht einzeln oder in zu kleinen Abtheilungen unter sie geräth. Es gehört freilich nicht wenig Energie dazu, wenn man auf Streifzügen oder Jagdtouren, von Fünf bis Sechs unternommen, zwischen einer Bande von einigen Hunderten fällt; dann hat man natürlich Alles aufzugeben, um so schnell als möglich davon frei zu kommen, was oft recht

Schwer fällt, weil man fast fortwährend von ihnen umringt ist, und um so schwerer, wenn man, von der Nacht überrascht, in diesen Urwäldern übernachten muß, wo kein sicherer Anhaltspunkt zu finden ist.

Der Ackerbau steht in Californien noch auf einer sehr niedrigen Stufe. Das fruchtbare Klima brachte für die wenigen früheren Bewohner hinlänglich und fast Alles ohne Arbeit hervor. Dieses hat sich aber in den letzten Jahren durch den großen Zuwachs der Bevölkerung wesentlich geändert; da indessen fast bei allen Einwanderern nur das Goldfieber vorherrschend gewesen und Minearbeiten betrieben wurden, so ward der Acker- und Fruchtbau vernachlässigt und die Bewohner gezwungen, ihren Bedarf von Lebensmitteln von den Küstenplätzen des südlichen Mexiko als Balparaiso, Talcahuano u. und den Sandwichinseln einzukaufen und zu Schiffe zu holen, eine Reise, die hin und zurück 4 bis 5 Monate Zeit erfordert. Demnach ist leicht zu errathen, wie kostspielig dieser Transport der nothwendigen Lebensmittel ist; denn bekanntlich ist das spanisch-amerikanische Küstenvolk sehr träge und verlangt für eine kleine Arbeit großen Lohn. Für den Landmann würde dieses Land einen enormen Vortheil bieten, und hat er erst die allerdings sehr beschwerliche Reise zurückgelegt, so darf er bei wenig angestrebter Arbeit wohl fast sein Glück als gemacht betrachten; denn alle Produkte, welche von den genannten Plätzen bezogen werden, können in derselben Güte in Californien gezogen werden.

Was nun den Handel Californiens betrifft, so sieht vermuthlich seiner günstigen Lage nicht allein zu erwarten, daß er mit China und Asten bedeutend aufblühen wird, sondern auch selbst die Schiffe der Südfischerei werden in San Francisco den gelegendsten und schönsten Hafenhafen antreffen, wo sie bei ausgedehnterem Anbau des Bodens ihre nothwendigen frischen Lebensmittel ebenso gut, wie jetzt in den südlichen Plätzen Talcahuano, Balparaiso oder den Sandwichinseln, finden können. Wenngleich der Wallfisch sich überall im ganzen stillen Ocean aufhält und gefangen wird, so hat er sich doch in

den letzten paar Jahren immer mehr nördlich gezeigt, wohin sich auch in Folge dessen die Fischerei mehr hinzieht; des Eises und der Stürme wegen ist dort besser zu fischen, als im kalten Süden. Auch sieht zu erwarten, daß dieser Fischfang von San Francisco aus mit dem besten Erfolg zu betreiben ist, in Bezug worauf bisher nur noch die hohen Gagen der Schiffsmannschaft hinderlich in den Weg traten, die aber mit zunehmender Bevölkerung geringer werden.

### Auswanderungsherbergen in London.

Am vergangenen Donnerstag enthielten mehrere londoner Blätter einen Polizeibericht, dessen Inhalt geeignet ist, die schaulose Ausbeutung zu beleuchten, welcher die deutschen Auswanderer in London unterworfen sind. Sie werden die Erzählung dieses Falls nicht zurückweisen. Vielleicht dient die Veröffentlichung durch Ihre Blätter dazu, einigen meiner Landsleute die Augen zu öffnen und sie vor schmähtlicher Plünderungen zu bewahren. Die Thatfachen sind in Kurzem folgende. Ich theilte Ihnen schon früher mit, daß der Zustand der sogenannten Lodginghäuser im vorigen Jahre zu einem Gesetz Veranlassung gegeben, welches diese Häuser unter strenge polizeiliche Aufsicht stellte und die Bauart derselben, die Zahl der Betten und der aufzunehmenden Gäste u. s. s. genau regelte. Letzen Mittwoch stand nun ein gewisser John Ballingham White von Upper Smithfeld (Whitechapel) vor dem Thames Policecourt, angeklagt, das obige Gesetz nicht beobachtet zu haben. Mr. Reeves, der Polizeicommissar, welcher die Anklage vorbrachte, sagte aus: „er sei Montag Abend, in Folge erhaltener Mittheilungen, in das Haus des White gegangen und habe daselbst 151 Leute, sämmtlich deutsche Emigranten, vorgefunden, während gesetzlich nur für 99 Gäste Raum sei. Er könne als gewiß versichern, daß im Durchschnitt sogar zweihundert Menschen nächtlich beherbergt worden. Das Haus selbst liege in der dichtesten und bevölkersten und ungesundesten Gegend der Stadt. Die Schlafstätten

Betten könne man es nicht nennen, befinden sich an der Wand in drei Schichten, eine über der andern. Männer, Weiber und Kinder schlafen in demselben Zimmer, ohne auch nur durch ein ausgespanntes Tuch von einander getrennt zu sein. Die Anordnungen im Allgemeinen seien miserabel, für Ventilation nicht gesorgt, und es herrsche die größte Unreinlichkeit. Als er in den Schlafräumen getreten, habe ihn der Gestank ganz betäubt, kurz, die Spelunke sei die ekelhafteste welche er je gesehen.“ White stellte keine dieser Angaben in Abrede; er behauptete nur, sein Haus falle nicht unter die gesetzlichen Vorschriften, da es nur für deutsche Auswanderer eingerichtet, also kein gewöhnliches sei. Uebrigens behandle er die Leute so, wie er es kontraktlich mit den Auswanderungsagenten ausgemacht habe. Der Magistrat verurtheilte ihn zu 36 fl. Strafe für jeden Tag, den die alte Wirthschaft noch fortданere. (M)

WC. Stuttgart den 11. Aug.

Am 24. Aug. findet in Esslingen eine Wanderversammlung der Gewerbevereine statt wobei über den von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ausgearbeiteten Entwurf eines neuen Uebersiedlungsgesetzes und über die Nothwendigkeit der Revision unserer Bauordnung, ferner über die Sicherung des Eigenthums an Erfindungen und Mustern durch die Gesetzgebung und über die projektirten Handwerker Schulen verhandelt werden wird.

— 18. Aug. Dessenliche Blätter fahren fort, täglich Anzeigen von reichen Geldspenden mitzutheilen, welche theils von Ihren königlichen Majestäten, theils von S. K. H. dem Kronprinzen, J. Kais. H. der Kronprinzessin, S. K. H. dem Prinzen Friedrich oder andern Mitgliedern der königlichen Familie zur Linderung des Unglücks oder zur Unterstützung und Förderung mildthätiger Zwecke huldreich ausgetheilt worden sind; es sind deren so viele, daß wir darauf verzichten müssen, sie alle einzeln aufzuführen, da uns hiezu der Raum gebricht.

Redakteur: Gustav Alwinus.  
Druck und Verlag der Alwinus'schen Buchdruckerei in Calw.